

der elektronischen Datenverarbeitung. Bis 1975 ist der Aufbau eines großen petrochemischen Zentrums in Schwedt geplant.

Erste Voraussetzung für unsere Erfolge und die glänzende Perspektive war die Zerschlagung des Faschismus. Bei uns in Schwedt war es der berühmte Mussolini-Befreier Skorzeny und seine SS-Mörder, die durch den aufopferungsvollen Einsatz sowjetischer Truppen geschlagen wurden. Die zweite Voraussetzung war ein guter Nachbar im Osten, die Volksrepublik Polen, der wir volles Vertrauen schenken und zu der wir die besten Beziehungen haben. Wir verurteilen die Machenschaften der westdeutschen Machthaber, die auf die Grenzen von 1937 und auf die Gültigkeit des Münchner Abkommens bestehen. Die dritte Voraussetzung war ein Handelspartner, der uns eine kontinuierliche Belieferung mit Erdöl über lange Zeit garantiert. Es ist bekannt, daß wir durch unsere langfristigen Handelsverträge mit der Sowjetunion diese Sicherheit besitzen.

Beim Aufbau unseres Erdölverarbeitungswerkes galt es, große Schwierigkeiten zu überwinden. Es gab zu wenig erfahrene Projektanten für ein so gewaltiges Vorhaben. Wir setzten Absolventen von Hoch- und Fachschulen ein, die Sowjetunion lieferte Teilprojekte, und sowjetische Spezialisten berieten uns. Der Nordstrang der Erdölleitung Freundschaft wurde von Fachleuten aus der Sowjetunion, aus Polen und aus der DDR gemeinsam projektiert.

Das Erdölverarbeitungswerk ist ein Bau der Jugend. Unsere vorwiegend jüngeren Arbeiter und Wissenschaftler haben in Schwedt Großes geleistet. Der Chairman des größten Chemiekonzerns Englands, der ICI, äußerte sich bei einem Besuch in der DDR sehr anerkennend über die klare Konzeption dieses Projektes. Ich hatte das Gefühl, als ob er nicht wenig erstaunt war, daß es so etwas in der DDR gibt. Auch unsere Ausrüstungsfirmen standen vor neuen Aufgaben. Sie hatten vorher niemals komplette Anlagen in der vorgesehenen Größe geliefert und montiert. Als es mit alten Leitungsmethoden nicht schnell genug weiterging, half Genosse Walter Ulbricht bei seinem Besuch 1962. Auf seinen Vorschlag hin wurde der erste Generalauftragnehmer gebildet.

Aus der Sowjetunion kam Professor Budnikow zu uns und führte das erste Komplexzyklogramm ein. Die Blockmontage half, die Bauzeiten zu verkürzen. Das fast Unmögliche gelang — die Hauptanlagen der ersten Anfahrstufe wurden zum Termin fertiggestellt. Dafür nochmals unseren herzlichsten Dank an alle! Heute baut der Generalauftragnehmer nach der